

Forum

Bild des Tages



Augenschmaus Baumschwämme sind angerichtet wie auf einer natürlichen Tafel. Leserfoto und Text: Heinrich Ebnetter, Seuzach

Leserbriefe

Das passt nicht zusammen

Ausgabe vom 21. Februar
«Ich habe niemandem eine subventionierte Wohnung weggeschnappt»

Eine Genossenschaftswohnung für 2600 Franken Kostenmiete entspricht wohl rund 3200 Franken im nicht genossenschaftlichen Markt. Stadträtin Christa Meier könnte sich auch das leisten. Die SP wirbt in einem Flyer, der im Januar an alle Haushalte in Winterthur verteilt wurde, für einen höheren Anteil an Genossenschaftswohnungen und begründet dies mit der hohen Belastung der tieferen und mittleren Einkommen. Ein Jahreseinkommen von 245'000 Franken ist kein «mittleres und tieferes» Einkommen. Das passt nicht zusammen. Bereits im November war im «Landboten» zu lesen, dass die Wohnungen in der Überbauung Vogelsang alle mehrfach hätten

Trennung zwischen privat und politisch

Ausgabe vom 21. Februar
«Ich habe niemandem eine subventionierte Wohnung weggeschnappt»

Es gibt einen feinen, aber wichtigen Unterschied zwischen politisch-ethischer Problematisierung und politisch-moralischer Vorhaltung. Die Vorwürfe an Stadträtin Christa Meier, sie würde ihre sozialpolitische Glaubwürdigkeit verlieren, wenn sie in einer Genossenschaftswohnung lebe, ordne ich als unangemessene politisch-moralische Vorhaltung ein: Ihre Wohnform betrifft ihr Privatleben, nicht

vermietet werden können. Weshalb genau die sehr gut verdienende Stadträtin eine solche erhalten hat, wirft Fragen betreffend Wohnungsvergabe der GWG auf.

Ruedi Brem, Winterthur

ihre Amtsführung – und zu allfälligen ethisch-politischen Fragwürdigkeiten ihres Mietverhältnisses hat Christa Meier im Interview selbst alles Nötige gesagt. Wichtig erscheint mir zudem: Der alte feministische Slogan «Das Private ist politisch» ist zwar noch immer richtig, wenn es um Fragen der Care-Arbeit und der häuslichen Gewalt geht, wird aber schnell zu einer unangemessenen moralischen Keule, wenn er den Respekt vor dem Privatleben öffentlicher Amtsträgerinnen verliert. Und das scheint mir hier doch deutlich der Fall zu sein: Politikerinnen und Politiker sollten grundsätzlich an ihrer Politik gemessen werden, nicht an ihrem privaten Konsumverhalten, sei es beim Wohnen, sei es beim Essen, sei es beim Verkehr. Konkret heisst das beispielsweise: Eine Baustadträtin, die praktizierende SUV-Liebhäberin wäre und sich im Amt engagiert und konsequent für Tempo 30 auf allen Strassen der Stadt einsetzte, handelte in

meinen Augen politisch genauso richtig und integer wie ein autoabstinenter Velofahrer in gleicher Funktion. Politisch-ethisch problematisch würde das private Fahrverhalten der SUV-Baustadträtin ausschliesslich dann, wenn sie mit ihrem SUV nicht im Rahmen der vorgeschriebenen Geschwindigkeit, sondern mit 120 km/h durch die Stadt rasen würde. Eine angemessene Trennung zwischen Privatem und Politischem täte dem Politischen heutzutage sehr gut, nicht nur auf Social Media.

Frank Winter, Winterthur

Subventionierte Wohnung

Ausgabe vom 21. Februar
«Ich habe niemandem eine subventionierte Wohnung weggeschnappt»

Jede Vermieterin, jeder Vermieter soll frei entscheiden dürfen, an wen eine Wohnung vermie-

tet werden soll. Dies gilt selbstverständlich auch für Genossenschaften. Wenn die Genossenschaft aber vom Staat oder der Stadt, und damit vom Steuerzahler, subventioniert wurde, sei es durch vergünstigtes Bauland, vergünstigte Baurechtszinsen oder vergünstigte Kredite, sollten diese vergünstigten Wohnungen auch an die richtigen Personen vergeben werden. Mit solchen Subventionen wurden die Kosten der Genossenschaft gesenkt und damit indirekt alle Wohnungen der Genossenschaft vergünstigt. Deswegen sollten nicht nur bei direkt subventionierten Wohnungen, sondern auch bei indirekt subventionierten Wohnungen, entsprechende Vergabekriterien angewendet werden. Im Artikel im Landbote steht nicht, ob diese Genossenschaft von indirekten Subventionen profitiert hat. Wenn nicht, dann ist eine Wohnungsvergabe an eine Stadträtin kein Problem und geht auch niemandem etwas an. Wenn die Genossenschaft aber vergünstigtes Bauland, vergünstigte Baurechte oder vergünstigte Kredite erhalten hat, sieht die Situation anders aus. Dann wäre die Vergabe einer indirekt vergünstigten Wohnung an eine Stadträtin mindestens diskussionswürdig.

Ralph Bauert Geschäftsführer Hauseigentümerverband Region Winterthur

Etwas gesehen oder gehört?

Die Redaktion des Landboten erreichen Sie unter
Telefon 052 266 99 44. (red)

Landluft



Rätsel um ein Loch

Vor einer Woche durften wir an dieser Stelle lesen, wie nützlich Windräder sein können. Auf dem Schauenberg liessen sich Ausflügler wieder unter die Nebelgrenze winden. Und auch die Newcastle-Seuche, die Hühner befällt, könnte man dank Windkraft aus der Gegend blasen.

Auch Löcher eignen sich, um Dinge aus der Welt zu schaffen, oder zumindest aus den Augen. Für jeden Verschwörungstheoretiker muss es ein gefundenes Fressen gewesen sein, in dieser Zeitung zu lesen, dass auf einer Wiese bei Rheinau plötzlich ein zwei Meter tiefes und über vier Meter breites Loch klappt. Ein ziemlich grosses Stück Boden, direkt neben einer Strasse, verschwunden aus scheinbar unerklärlichen Gründen. Verschluckt von Mutter Erde. Einfach so. Ja genau (Smiley mit nach oben verdrehten Augen).

Der Verschwörungstheoretiker hätte etwas mehr recherchiert – und dann auf Wikipedia von der Wurmlochtheorie gelesen. Aber nicht den Teil, in dem Albert Einstein die Löcher im Zusammenhang mit der Relativitätstheorie beschreibt. Sondern den Abschnitt, in dem erklärt wird, wie Menschen und Dinge durch solche Löcher in andere Zeiten und Welten befördert werden können (wenn auch nur in Science-Fiction-Romanen).

Ein Loch also, um Dinge verschwinden und andernorts wieder auftauchen zu lassen. Wie etwa das Bahnhofsschild von Andelfingen, das plötzlich auf dem Hauptbahnhof Winterthur entdeckt wurde?

Oder waren hier gar Frösche am Werk, die auf ihrem Amphibienzug nicht die angrenzende Strasse passieren wollen und sich einen Tunnel bauten? Oder hat sich das Tiefbauamt verirrt und statt in Turbenthal fälschlicherweise bei Rheinau mit dem Bau des Kreisels beginnen wollen? Oder liegt da etwa schon ein Endlager unter der Erde und wartet auf den ersten Atommüll? Man kann nur hoffen, dass dieses Loch baldmöglichst zugeschüttet wird.

Heinz Zürcher

Zitat des Tages

«Ich hätte nicht gedacht, dass es nach einem halben Jahr schon so gut tönt.»

Lukas Gallati
Lehrer der Musikschule Alato in Illnau-Effretikon. Seite 7

Der Landbote

Tagblatt von Winterthur und Umgebung
(gegründet 1836)

Der Landbote, Technoparkstrasse 5,
8401 Winterthur.
Telefon: 052 266 99 00.

E-Mail Redaktion: redaktion@landbote.ch.

Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG,
Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.

Verleger: Pietro Supino.

Leiter Verlag: Robin Tanner.

Ombudsman der Tamedia AG: Ignaz Staub,
Postfach 837, 6330 Cham 1,
ombudsman.tamedia@bluewin.ch.

Chefredaktion: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor),
Urs Ellenberger (eli, stv. Chefredaktor),
Michael Graf (mig, Leiter Stadredaktion),
Nicole Dübels (nid, Leiterin Region),
Stadredaktion: Elisabetta Antonelli (ea),

Delia Bachmann (dba), Helmut Dworschak (dwo),
David Herter (dhe), Till Hirsekorn (hit),
Jonas Keller (jok), Gregory von Ballmoos (gvb),
Deborah von Wartburg (dvw).

Regionalredaktion: Almut Berger (alb),
Markus Brupbacher (mab), Jonas Gabrieli (gab),
Fabienne Grimm (fgr), Rafael Rohner (roh),
Heinz Zürcher (hz).

Reporter: Patrick Gut (pag), Thomas Münzel (tm),
Deborah Stoffel (des).

Volontärin: Nina Thöny (thö).

Sekretariat: Heidrun Pschorn (ps).

ZRZ-Sportredaktion: Urs Stanger (ust, Leitung),
Maurizio Derin (de), Dominic Duss (ddu),
Urs Kindhauser (uk), Marisa Kuny (mak),
Peter Weiss (pew).

Ständige Mitarbeiter: Hansjörg Schifferli (hjs),
Markus Wyss (maw).

ZRZ-Online-Redaktion: Martin Steinegger (mst,
Leitung), Michael Caplazi (mc),
Fabian Röthlisberger (far).

Redaktion Tamedia:

Leitung: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor),
Adrian Zurbruggen (azu), Raphaela Birrer (rbi),
Iwan Städler (is), Michael Marti (mma).

Ressortleitungen Recherchedesk:
Catherine Boss (cbm), Oliver Zihlmann (oz),
Politik: Raphaela Birrer (rbi). Ausland: Christof
Münster (chm). Wirtschaft: Peter Burkhardt (pbu).

Leben: Michèle Binswanger (mcb), Philippe
Zweifel (phz). Kultur: Guido Kalberer (kal). Sport:
Ueli Kägi (ukä), Alexandra Stäubli (als). Service:
Philippe Zweifel (phz). Wissen: Anke Fossgreen
(af). Gesellschaft: Michèle Binswanger (mcb).

Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce
(Leitung), Textproduktion: Dagmar Abo,
Frank Hubrath, Markus Käch, Bernd Kruhl,
Marc Schadeegg (Leitung), Andreas Zollinger.

Layout: Andrea Müller.

Fotografen: Madeleine Schoder, Marc Dahinden.

Korrektorat: Rita Frommenwiler Schumow.

Aboservice: Für Fragen und Anliegen zu Ihrem

Abo wenden Sie sich am besten über eines der
Online-Formulare an uns: contact.landbote.ch,
Telefonisch erreichbar unter: Tel. 0800 80 84 80

Abopreise: abo.landbote.ch.

Lesermarketing: René Sutter,
Telefon 052 266 99 00, marketing@zrz.ch.

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Auflage: 22'084 Expl. Mo-Sa, Mi Grossauflage:
80'684 Expl. (WEMF-beglaubigt 2021).

Inserate: Goldbach Publishing AG, Technopark-
strasse 5, 8401 Winterthur. Inserateaufgabe Print:
Tel. 044 515 44 40, E-Mail: inserate@landbote.ch

Inserateaufgabe Digital: Tel. 044 248 50 70.

E-Mail: adops@goldbach.com

Leitung Werbekmarkt: Thomas Baumann.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligten der Tamedia
ZRZ AG i.S.v. Art. 322 StGB: LZ Linth Zeitung AG.

Ein Angebot von Tamedia